

RBG und OSG gehen jetzt Hand in Hand

Die beiden Hildesheimer Gesamtschulen unterzeichnen Kooperationsvertrag

Von Michael Bornemann

Hildesheim. Die beiden städtischen Gesamtschulen rücken eng zusammen. Der Schulleiter der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG), René Mounajed, und die Leiterin der Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG), Andrea Berger, unterzeichneten am Donnerstag einen Kooperationsvertrag. Der sieht unter anderem vor, dass OSG-Schüler bei entsprechenden Leistungen künftig nach der 10. Klasse ihr Abitur an der RBG machen können.

„Wir wollen unsere Partnerschaft vertiefen und auf Augenhöhe zusammenarbeiten“, unterstrich Mounajed unmittelbar vor der Vertragsunterzeichnung. „Es geht darum, die Integrierten Gesamtschulen in Hildesheim voranzubringen.“ Der Schulleiter erinnerte daran, dass beide Schulen unter dem Motto „gemeinsam ist man stark“ schon seit einiger Zeit einem Netzwerk von 23 Gesamtschulen in der Region Hannover angehören.

Berger ergänzte: „Aus diesem Netzwerk kennen wir uns auch schon aus der Zeit, bevor wir Schulleiter in Hildesheim wurden.“ Vor-



Schuldezernent Malte Spitzer hält seine schützenden Hände über das neue Bündnis von Schulleiterin Andrea Berger und ihrem Amtskollegen René Mounajed.

FOTO: BORNEMANN

rangiges Ziel der Vernetzung sei es, die Unterrichtsqualität zu verbessern. „Wir wollen fächerübergreifend voneinander lernen“, erklärte sie. Die vergleichbare Kooperation mit der Herman-Nohl-Schule bleibe

bestehen.

„Ich freue mich außerordentlich über diese Kooperation“, betonte Schuldezernent Malte Spitzer. Die beiden Gesamtschulen seien für die städtische Schullandschaft unver-

zichtbar. Die Werdegänge der Schulen seien sehr unterschiedlich. So sei die RBG bereits 1971 an den Start gegangen, die einstige IGS Stadtmitte hingegen erst 2010. Fest stehe, dass die OSG viele Kompetenzen habe. „Es fehlt aber bislang die Oberstufe“, stellte er fest. Er freue sich deshalb, dass die OSG-Schüler nun die Garantie hätten, die Oberstufe an der RBG besuchen zu können. „Danke, dass Sie so mutig waren.“

Ein erstes gemeinsames Projekt haben die beiden Schulen in Zusammenarbeit mit dem Roemer-und-Pelizaeus-Museum angestoßen. Dort werden die OSG-Schüler eine Ausstellung zu Bosch, und die Bosch-Schüler eine Ausstellung zu Schindler vorbereiten. Ganz besonders im Blick haben die Partner auch das Thema Inklusion. „Es gehört einfach zum Selbstverständnis einer Integrierten Gesamtschule, auch Schüler mit Lernnachteilen zu integrieren“, unterstrich Berger.

Spitzer stellte fest, dass Inklusion natürlich ein Auftrag an alle Schulen sei. „Integrierte Gesamtschulen sind da aber immer Vorreiter, weil sie von der Idee her anders strukturiert sind.“